

## Erasmus Erfahrungsbericht SS 2014

Ich habe das Sommersemester 2014 als Erasmus-Student in der dänischen Hauptstadt Kopenhagen verbracht. In diesem Bericht möchte ich euch über meine Erfahrungen berichten und einige hoffentlich hilfreiche Tipps geben.

### Vorbereitungen

Direkt nachdem ich meine Zusage vom ZIB erhalten habe, hat sich die Universität Kopenhagen mit mir in Verbindung gesetzt. Per E-Mail musste man sich nun an der Uni einschreiben und einige Zeit später seine Kurse wählen. Grundsätzlich kann man sagen, dass die Universität sehr gut organisiert ist, einem den bürokratischen Aufwand relativ einfach macht und auch bei Problemen sehr nett auf Rückfragen reagiert. Ansonsten muss man gar nicht mal so viel vorbereiten: Beurlaubungsantrag in Köln ausfüllen, am besten noch ein Konto bei der comdirect oder ähnlichen Anbietern errichten, damit man im Ausland überall kostenlos Geld abheben kann, und dann kann es auch eigentlich schon losgehen! Nützlich ist es auch, wenn man sich die Student-ID von der KU, mit der man an vielen Stellen Rabatte bekommt, schon vor seinem Aufenthalt im Internet beantragt um diese dann gleich in seinen ersten Tagen abholen zu können.

### Wohnen

Aufgrund des Wohnungsmarkts in Kopenhagen ist es nicht ganz einfach eine passende Unterkunft zu finden und diese sind zudem enorm teuer - 600 Euro Miete sind keinesfalls außergewöhnlich, sondern eher unterer Durchschnitt. Um eine Wohnung zu finden, gibt es mehrere Möglichkeiten: Entweder man sucht sich selbst eine private Wohnung, wohnt zur Untermiete in Familien oder bei älteren Leuten, die einzelne Zimmer vermieten, oder nutzt das Angebot der UCPH Housing Foundation (<http://housingfoundation.ku.dk/>), die einem Wohnungen/Zimmer zur Verfügung stellt.

Ich habe mich für die letzte Alternative entschieden, einfach aus dem Antrieb heraus, dass ich eine sichere Wohnung bei meiner Ankunft haben und nicht zu viel Zeit und Energie auf die Wohnungssuche verschwenden wollte. Informationen über diese Möglichkeit könnt ihr aus dem oben genannten Link entnehmen, es funktioniert aber prinzipiell so, dass die Housing Foundation einem eine Übersicht der möglichen Wohnungen zur Verfügung stellt, aus welchen man dann wählen kann, und online einen Vertrag abschließt. Von Wohnheimen über WGs bis hin zu einzelnen Apartments ist hier alles dabei, die Miete wird in Etappen gezahlt, wobei ein Großteil incl. Kautions schon vor der Ankunft anfällt.

Ich selbst habe in einer 3er WG gelebt und war hiermit einigermaßen zufrieden. Der große Vorteil ist, wie schon bereits gesagt, dass man definitiv eine Wohnung/ein Zimmer in Kopenhagen findet, die Qualität von diesem hat aber enorm zu wünschen übrig gelassen. Als ich in meine Wohnung eingezogen bin, war diese extrem verdreckt und ein wenig heruntergekommen, weswegen es erst ein mal einige Tage in Anspruch genommen hat, diese mit Hilfe des von der Housing Foundation geschickten Putzdienst zu säubern. Zudem weiß man nie, wer seine zukünftigen Mitbewohner sein werden, ich hatte aber Glück und habe nur mit netten Leuten zusammengelebt. Diese Situation ist in Wohnheimen oder eigenen Apartments natürlich ein wenig anders. Ich habe aber auch von anderen Leuten gehört, dass sie in neu renovierten und schönen Wohnungen gelebt haben, es hängt also auch stark von der Option ab, die man letztlich wählt - die Bandbreite scheint hier relativ groß zu sein.

Mein Fazit hier ist, dass meine Freunde, die ihre Wohnungen/Zimmer privat gemietet haben, in den schönsten Räumen gelebt haben, von der Option bei älteren Leuten ein Zimmer zu mieten würde ich persönlich allerdings eher abraten. Alle Leute, die ich kenne, waren hiermit eher unzufrieden, weil es teilweise noch nicht einmal möglich war Besuch einzuladen und man hierdurch schon relativ eingeschränkt war. Die Option „Housing Foundation“ ist deswegen auf jeden Fall eine Überlegung wert.

### **Studium & Universität & Prüfungen**

Die Uni in Kopenhagen genießt einen sehr guten Ruf und ist gut organisiert. Man muss aus einem großen Angebot an Master-Kursen drei englischsprachige Kurse auswählen und legt in diesen dann am Ende seines Aufenthaltes Prüfungen ab.

Das System in Dänemark unterscheidet sich grundlegend von dem deutschen und erinnert einen ein wenig mehr an den Unterricht in der Schule, als an die großen Vorlesungen, die man aus Köln gewohnt ist. In keinem meiner Kurse waren mehr als 30 Studenten, teilweise waren es sogar nur rund 10. Das merkt man auch an dem lockeren Lernklima und dem wenig formalen Umgang mit seinen Lehrern, die einen immer beim Vornamen nennen und auch öfter mal Süßigkeiten mit in den Unterricht bringen. Es ist am Anfang aber ein wenig ungewohnt, dass man in manchen Kursen auch mal ungefragt drangenommen wird oder des Öfteren kleine Präsentationen zu verschiedenen Themen halten muss.

Bei den Abschlussprüfungen gibt es unterschiedliche Formen: schriftliche Klausuren, wie wir sie aus Deutschland kennen, take-home-exams und mündliche Prüfungen. Die letzte Form ist hier die übliche und für viele dieser mündlichen Prüfungen muss man vorher noch eine kurze, ca. fünf Seiten lange 'synopsis' zu einem Thema seiner Wahl schreiben, die dann in der Prüfung vorgetragen wird und als eine Art Ausgangspunkt für weitere Fragen fungiert. Dies bedeutet schon ein wenig Arbeitsaufwand, zeitsparender sind Kurse, die nur eine mündliche Prüfung ohne Synopsis verlangen, wie zum Beispiel den nur für internationale Studenten angebotene Kurs „Introduction to Danish Law“.

Auch wenn man sich am Anfang vielleicht ein bisschen an das Studieren in fremder Sprache gewöhnen muss, kann ich nur sagen, dass der Arbeitsaufwand wesentlich geringer als in Deutschland ist und die Noten, die man am Ende erhält, trotzdem ziemlich gut sind. Sorgen, dass man als Austauschstudent im Masterlevel nicht mitkommt, muss man sich wirklich nicht machen.

### **Die ersten Tage**

In den ersten Tagen in Kopenhagen muss man seine CPR-Nummer und residence permit beantragen. Die CPR-Nummer ist extrem wichtig in Dänemark, man braucht sie in sämtlichen Alltagssituationen vom Arztbesuch bis hin zur Fitnessstudiomitgliedschaft. Die Uni bietet hierfür aber in der ersten oder zweiten Woche einen Termin an, an dem die notwendigen Unterlagen vor Ort ausgefüllt werden können, was einem einiges an Arbeit und Lauferei erspart. Eine weitere Krankenversicherung ist in Dänemark nicht notwendig, auf seiner CPR-Card wird einem ein Hausarzt zugeteilt, den man dann kostenfrei jederzeit besuchen kann.

Weiter muss man sich noch eine dänische SIM-Card zulegen und entscheiden, wie man sich am besten fortbewegt. Eine monatliche Fahrkarte kostet ca. 50 €, allerdings fährt in Kopenhagen fast

jeder Fahrrad. In einschlägigen facebook-Gruppen wie "Buy a Bike Copenhagen" findet man hier jede Menge Angebote an gebrauchten Fahrrädern.

Die Uni bietet in den ersten zwei Wochen ein Einführungsprogramm für die internationalen Studenten an, was es einem ermöglicht, seine zukünftigen Mitstudenten in ungezwungener Atmosphäre bei Bar-Besuchen, gemeinsamem Abendessen oder Partys kennenzulernen. Nehmt dies auf jeden Fall in Anspruch!

### **Leben in Kopenhagen**

Kopenhagen ist eine wunderschöne und absolut lebenswerte Stadt und gerade im Sommer ist immer was los: kostenlose Konzerte, Ausstellungen, Open-Air-Veranstaltungen, das Leben am Wasser - die Dänen wissen ihre Freizeit auf jeden Fall zu genießen! Der einzige Nachteil ist aber häufig der Preis. Kopenhagen ist nicht nur bei den Wohnungen um einiges teurer als Deutschland, die täglichen Ausgaben werden auf jeden Fall um bis zu 50 % steigen. Hierauf sollte man sich auf jeden Fall einstellen, um keinen allzu großen Schock vor Ort zu erleben, und am besten so viele Dinge wie möglich aus Deutschland mitbringen. Aus diesem Grund spielt sich das Studentenleben auch häufig draußen oder zuhause ab, aber auch die Uni bietet beispielsweise alle paar Wochen eine Freitagsbar für die Jurastudenten an. Kopenhagen ist seinen Preis aber auf jeden Fall wert und alle Studenten, die ich kennengelernt haben, waren trotz der Kosten extrem begeistert von der Stadt, man sollte nur vorher wissen, auf was man sich einlässt, um sich auf die finanzielle Mehrbelastung einzustellen.

Der Alltag in Kopenhagen spielt sich komplett in Englisch ab und Kenntnisse im Dänischen sind nirgendwo erforderlich, aber gerade die Leute, die sich für mehr als nur ein Semester in Kopenhagen aufgehalten haben, haben häufig das kostenlose Sprachkursangebot der Uni oder den dreiwöchigen Dänisch-Einführungskurs in Anspruch genommen, um ein paar Grundkenntnisse zu erwerben. Man merkt aber in jedem Fall, dass sich das eigene Englisch enorm verbessert.

### **Fazit**

Meiner Meinung nach ist ein Erasmus-Aufenthalt auf jeden Fall empfehlenswert. Gerade weil das deutsche Jurastudium recht lang und eintönig ist, bietet ein solcher Aufenthalt eine gute Verschnaufpause und Möglichkeit, mal ein wenig über seinen Tellerrand zu schauen. Man lernt tolle Menschen kennen, hat jede Menge Spaß, verbessert sein Englisch und kommt um einige Erfahrungen bereichert wieder nach Hause. Kopenhagen ist eine tolle Stadt und ich selbst werde sicherlich noch viele Male zurückkehren. Ich würde aber auf jeden Fall empfehlen, das Sommersemester hier zu verbringen, wenn ihr euch für ein halbes Jahr im Ausland entscheidet, da das Wintersemester laut Berichten meiner Freunde schon zeitweise recht kalt und dunkel war.

Ich wünsche aber auf jeden Fall allen zukünftigen Erasmus-Studenten eine tolle und unvergessliche Zeit (ob in Dänemark oder ganz woanders) und ganz viel Spaß!